



# Schloss Zinneberg

Schloss Zinneberg  
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung  
Zinneberg 3, 85625 Glonn

HEILPÄDAGOGISCHE TAGESSTÄTTE  
AUSBILDUNGSBEREICH  
OFFENE GANZTAGESSCHULE  
HEILPÄDAGOGISCHES HEIM  
KINDERKRIPPE „GUTER HIRTE“  
SOZIALPÄDAGOGISCHE FÖRDERGRUPPE  
FLEXIBLES FÖRDERPROGRAMM FLLAPS  
JUGENDSOZIALARBEIT AN SCHULEN  
MITTELSCHULE UND BERUFSSCHULE  
FLEXIBLE JUGENDHILFE / KRISENINTERVENTION

**FLEXIBLE JUGENDHILFE**

*Voll im Bild,  
Leben in Fülle*



Eine Einrichtung der  
Schwestern vom Guten Hirten

Eine Einrichtung mit Qualität

Eine weltweite Ordensgemeinschaft und  
NGO mit Beraterstatus beim Wirtschafts-  
und Sozialrat (ECOSOC) der UN

## Seitenindex

1. Schloss Zinneberg - einst und heute	Seite 3
2. Leitbild	Seite 4
3. Grundsatz Inklusion und Partizipation	Seite 5
4. Zusammenarbeit und Weiterentwicklung	Seite 6
5. Erziehungsbeistandschaft	Seite 7
6. Sozialpädagogische Familienhilfe	Seite 11
7. Krisenintervention	Seite 13



## 1. Schloss Zinneberg – einst und heute

Die Hilfe für Kinder und Jugendliche hat auf Schloss Zinneberg eine lange Tradition. Über 90 Jahre ist es her, dass dort ein Heim für Mädchen gegründet wurde. Das ursprüngliche Anliegen, engagierte Hilfe anzubieten, ist geblieben – **die Formen haben sich geändert**. Heute stellt sich Schloss Zinneberg als ein differenziertes Kinder- und Jugendhilfesystem für junge Menschen dar. Im Einzelnen umfasst das Angebot

- ◆ ein heilpädagogisches Heim für Mädchen und junge Frauen mit unterschiedlichen Wohngruppen/-formen
- ◆ eine heilpädagogische Tagesstätte mit dem Schwerpunkt Familien- und Umfeldarbeit
- ◆ Jugendsozialarbeit an Schulen an verschiedenen Standorten
- ◆ verschiedene Schulzweige
  - ◆ Staatlich anerk. priv. Förderzentrum  
Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung
  - ◆ Offene Ganztageschule
  - ◆ Staatlich anerk. priv. Berufsschule  
Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung
  - ◆ Berufsvorbereitungsjahre/ Berufsintegrationsjahre mit verschied. Schwerpunkten
  - ◆ Fachklassen
  - ◆ Berufsschule Außenstelle/ München, St. Gabriel/ Solln, Einrichtung für Mutter und Kind
- ◆ Verschiedene Ausbildungsrichtungen
- ◆ Berufsqualifizierungsmaßnahmen
- ◆ FLLAPS = Fachwissen, Lebens- und Lernpraxis, Arbeitshaltungen, Persönlichkeitsförderung, Schlüsselqualifikation. Ein flexibles Förderprogramm für junge Menschen mit psychosozialen Problemen z
- ◆ Flexible Hilfen mit unterschiedlichen Angebotsformen (EB, SPFH), sowie Krisenintervention
- ◆ Kinderkrippe „Guter Hirte“
- ◆ Sozialpädagogische Fördergruppe für Grundschul Kinder in Poing

**Träger der Einrichtung sind die Schwestern vom Guten Hirten.** Mit einem großen Stab von Mitarbeiter\*innen wirkt die Gemeinschaft weltweit derzeit in über 70 Ländern, so auch in Deutschland mit mehreren Niederlassungen. Es geht um fachliches und persönliches Engagement, um auf vielfältige Weise Lebenssituationen und Problemlagen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu begegnen. Kinder- und Jugendhilfe auf Schloss Zinneberg ist Teil dieses weltweiten Netzwerkes der Hilfe.

Der Auftrag, dem sich die Schwestern vom Guten Hirten als Träger der Einrichtung Schloss Zinneberg und alle Mitarbeiter\*innen stellen, **„Einen Menschen zu retten ist mehr wert als die ganze Welt“**, ist der Impuls für diese Maßnahme.

## 2. Leitbild

Fachlich qualifiziertes und menschlich engagiertes Arbeiten für junge Menschen braucht eine gemeinsame Ausrichtung. Die Schwestern vom Guten Hirten und ihre Mitarbeiter\*innen in Deutschland orientieren sich an einem Leitbild, das wie ein „roter Faden“ zu sehen ist. Er ist der Maßstab für alltägliches Handeln in den Einrichtungen und so auch auf Schloss Zinneberg. Das Leitbild geht auf die Ordensgründerin **Maria Eufrasia Pelletier** (1796 - 1868) zurück, die ausgehend von ihrem Leitgedanken – „Ein Mensch ist mehr wert als die ganze Welt!“ – Wert legte auf eine Kultur in den Häusern der Schwestern vom Guten Hirten, die von 7 Grundsätzen geprägt sein soll:

1. Wir bauen unser Wirken auf ein Gottesbild, das **Gott als den Schöpfer und Freund des Lebens** sieht. Das bedeutet, dass wir den/die Einzelne in seiner\*ihrer **Würde und Einzigartigkeit** sehen und darauf vertrauen, dass jeder\*jede eine unverwechselbare Aufgabe in dieser Welt hat.
2. Wir orientieren uns am **Christusbild des Guten Hirten**. Seine Leitmotive wollen wir erfahrbar-und sichtbar machen - durch unsere fachlich hoch qualifizierten Konzeptionen und Programme, durch unser Zusammenwirken als Dienstgemeinschaft, durch spezielle religiöse Angebote.
3. Wir setzen uns ein zum persönlichen **Heil des Menschen**, d.h. unser Wirken orientiert sich an der Ganzheitlichkeit des Menschen.
4. Wir schaffen und erhalten in unseren Einrichtungen Strukturen, die den Mitarbeiter\*innen **Orientierung geben und Hilfe** sind, die jeweilige Aufgabe optimal zu erfüllen. Beispiele hierfür sind geregelte Zuständigkeiten, Qualitätsmanagement, etc.
5. Der\*die einzelne Mitarbeiter\*in soll die Möglichkeit haben, sich mit seiner\*ihrer **Sach- und Fachkompetenz** eigenverantwortlich einzubringen. Das bedeutet, dass jeder\*e sich seiner\*ihrer Verantwortung bewusst sein und das eigene Handeln auf optimale Zusammenarbeit abstimmen muss.
6. Unser Wirken orientiert sich an **Zeit und Situation**, d.h. wir haben Aug und Ohr am Puls der Zeit und überprüfen unser Wirken und unsere Methoden regelmäßig.
7. Wir achten in unseren Einrichtungen auf eine gute, wertschätzende Atmosphäre. Sie soll geprägt sein von **Freude, Solidarität und Verständnis** füreinander, gegenseitigem Vertrauen und Dankbarkeit als besonderer Ausdruck der Wertschätzung.



**„Auch der längste Weg beginnt mit dem ersten Schritt!“**

*Wir unterstützen die Entwicklung junger Menschen auf ihrem Weg zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit.*

Das bereichsübergreifende Konzept „Grundsätze unseres fachlichen Handelns“ konkretisiert diese Leitlinien und verweist auf weitere Orientierungspunkte, Verfahren und Konzepte (z.B. Menschenrechte, Kinderrechte, UN-Behindertenrechtskonvention, Schutzkonzept, Beschwerdemanagement, Präventionskonzept, Partizipationsgrundsätze, Pastorkonzept ..), die für unsere Mitarbeiter\*innen maßgeblich sind - unabhängig in welchem Bereich sie auf Schloss Zinneberg wirken. Die jeweils gültigen Bestimmungen des kirchlichen Datenschutzes sind für alle unsere Bereiche im Haus bindend.

Die Forderungen des §8a SGB VIII und damit verbundene Auflagen werden von uns strikt erfüllt. Insoweit erfahrene Fachkräfte (ISEF) hält Schloss Zinneberg selbst vor.

## 3. Grundsatz Inklusion und Partizipation

Das Leitprinzip „Ein Mensch ist mehr wert als die ganze Welt!“ ist Ausgangspunkt unseres professionellen Handelns. Die mit diesem Leitprinzip verbundene unbedingte Forderung, die Achtung der **Würde des Menschen und die Wertschätzung** jedes\*r Einzelnen in den Mittelpunkt zu rücken, ist für uns als Dienstgemeinschaft sowohl leitend im Umgang mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen als auch untereinander. Hierin begründet sind der **Inklusionsansatz** und die Forderung im Alltag, diesen erfahrbar zu machen.

Die Vielfalt von Menschen, ihre Stärken, Fähigkeiten, ihre Begrenzungen und Einschränkungen, Lebensentwürfe, Sehnsüchte und Hoffnungen spiegeln die Chance von „**Leben in Fülle**“. Das Leitbild unseres Hauses verweist darauf. Es orientiert sich u.a. am urchristlichen Bild des Guten Hirten, der auf dieses Leben in Fülle verweist (Joh.10,10). Es ist keine abgehobene Position, die damit letztlich gemeint ist, **keine „Exklusiv-Form“** menschlichen Lebens, die Ausgrenzung impliziert.

Es ist die **Forderung und Herausforderung**, Menschenleben in seiner Einzigartigkeit und Chancenreichtum zu erkennen, in all seinen lebensweltlichen Bedingungen und Bezügen zu respektieren und zu gestalten. Das bedeutet außerdem, sensibel zu sein für Barrieren, die Ausgrenzung in jeder Form bedingen und Mut und Ideen zu entwickeln, diese zu überwinden. Es geht darum, so zu denken und zu handeln, dass **Würde und Wertschätzung** jene Einheit bilden, die erst **Vielfalt und gegenseitige Bereicherung und Weiterentwicklung** ermöglicht.

Auf diesem Wertefundament erachten wir Inklusion als das Recht von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen entsprechend ihrer persönlichen Situation und im Wechselspiel der verschiedenen Lebensbezüge, individuell gefördert und begleitet zu werden. Unsere Konzeptionen und Programme sowie unsere Auffassung von Bildungsvermittlung stellen somit für sich eine **spezifische Form pädagogischer, sozial- und heilpädagogischer und bei Bedarf therapeutischer Begleitung** dar, ganzheitlich ausgerichtet, „mitten im Leben“ – und darauf ausgerichtet, dass der\*die Einzelne selbst zum\*zur Träger\*in des Wertes gegenseitiger Wertschätzung und sich ergänzender Bereicherung wird!

**Partizipation** ist das Prinzip, den uns anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen „**auf Augenhöhe**“ zu begegnen. Das bedeutet, ihr Recht selbstverständlich wahrnehmen zu können, sich in das Alltagsgeschehen einzubringen mit ihren Ideen, Bedürfnissen, Werten und ihrer Verantwortung. Partizipation fängt nicht erst ab einem bestimmten Alter an. Es geht immer darum, Menschen in ihren **Bedürfnissen**, ihrer **Individualität** wahrzunehmen, ernst zu nehmen und ihnen möglichst viele Tätigkeitsspielräume zu schaffen, wo sie sich erproben und bewähren können. Obgleich der Entwicklungsstand der\*des Einzelnen berücksichtigt werden muss, die individuellen Möglichkeiten - ausschlaggebend ist immer, das Überzeugtsein, dass jeder Mensch über ein Potential von **Ressourcen** und die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme besitzt, letztlich Experte\*in für das eigene Leben ist. Unsere **Unternehmenskultur** hat den Anspruch, geprägt zu sein von Authentizität in der Kommunikation, Transparenz im Handeln, Vertraulichkeit in den Beziehungen und **Sicherheit für jeden\*e**.

In verschiedenen **Gremien**, wie z.B. Jugendrat und Jugendforum in den Wohngruppen, Wahlmöglichkeiten für die Kinder in der Krippe, Azubigespräch, Azubikonferenz in der Ausbildung, Gruppenkonferenzen, Einzelgespräche oder das Schulforum bieten Möglichkeiten dazu. **Aktionen**, wie Streitschlichterkurs, Training für Zivilcourage oder Übungen im Sozialparcours sind zusätzliche Hilfen, partnerschaftliches Verhalten, Konfliktlösungsstrategien, Kooperationsformen und Selbstreflexion einzuüben.

Spezielle Flyer und Aushänge machen die Kinder und Jugendlichen und Eltern auf Ansprechpartner\*innen in der Einrichtung aufmerksam bei Fragen, Sorgen, Probleme. Auch externe Adressen, wie Kinderschutzbund, Heimaufsicht, örtliches Jugendamt sind hier aufgeführt.

## 4. Zusammenarbeit und Weiterentwicklung

Das **Prinzip der Dienstgemeinschaft** fordert jeden\*e Mitarbeitenden\*e in Schloss Zinneberg auf, in einem klar umrissenen Tätigkeitsbereich zum Wohl der jungen Menschen zu wirken. Teamarbeit bzw. Kooperation zwischen Bereichen und Personen erachten wir als angemessenste Formen für eine zielorientierte gemeinsame Arbeit. Ausgangspunkt dafür ist das personale Beziehungsangebot, das von den engagierten und fachkompetenten Mitarbeiter\*innen ausgeht. Die Zusammenarbeit wird getragen von der **Verantwortungsbereitschaft und -fähigkeit** sowie der Zuverlässigkeit jedes\*r Einzelnen. Um den pädagogischen Auftrag zu sichern und zeit- und situationsgerecht weiterzuentwickeln, nehmen neben der „direkten Arbeit“ mit den Kindern und Jugendlichen Teamgespräche, Konferenzen sowie interne und externe Weiterbildung einen wichtigen Raum ein.

Die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg arbeitet nach einem Qualitätsmanagementsystem, das sich an **DINENISO 9001:2015 orientiert**. Durch Verfahrensanleitungen und Arbeitsanleitungen, die sich sinnvoll aus der Realität ergeben, werden Abläufe transparenter, Kompetenzen geklärt, pädagogische Kernprozesse gesichert und die Zusammenarbeit erleichtert. Jeder\*e Mitarbeiter\*in und jeder Arbeitsbereich ist in den **Qualitätsmanagementprozess** der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg einbezogen.

**Wir arbeiten nach den aktuell gültigen gesetzlichen Vorgaben.**

Eine gute Zusammenarbeit mit dem jeweils zuständigen Jugendamt ist Grundlage jeder erfolgreichen Jugendhilfemaßnahme. Diese beginnt beim Entscheidungsprozess des jungen Menschen und gegebenenfalls der Sorgeberechtigten für die jeweilige Maßnahme. Die weitere Zusammenarbeit konzentriert sich auf **Hilfeplanbesprechungen und den intensiven Austausch** (nicht nur) in Krisensituationen.

Wir sehen in den zuständigen Jugendämtern, Arbeitsämtern und anderen Behörden, die mit unserer Arbeit verbunden sind, unsere **Partner** im Bemühen, Jugendlichen Zukunftsperspektiven zu eröffnen. Neben der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen ist ein wichtiges Instrument die **Öffentlichkeitsarbeit**. Diese hat das Ziel das soziale Umfeld als auch weitere Bevölkerungskreise für die Problembereiche der jungen Menschen zu sensibilisieren.

Das vom Förderverein Kinder- und Jugendhilfe Schloss Zinneberg e.V. angebotene „**Zinne-Paten-System**“ bietet in enger Kooperation und Abstimmung mit den zuständigen Zinneberger Fachkräften für einzelne junge Menschen eine zusätzliche niederschwellige Unterstützung oder Übergangshilfe.

## 5. Angebote der Flexiblen Hilfen

### Erziehungsbeistandschaft

**Rechtliche Grundlage:** § 30 SGB VIII Erziehungsbeistand

Der Erziehungsbeistand soll dem Kind, dem Jugendlichen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen möglichst unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes unterstützen und unter Erhalt des Lebensbezuges zu seiner Familie, seine Verselbständigung fördern.

Das Angebot der Flexiblen Hilfen bietet Einzelnen individuelle Hilfe an im Kontext von Familie und Umfeld.

Die pädagogische Arbeit beinhaltet u.a. pädagogische Dokumentation, Zielvereinbarungen, Hilfen, um in der jeweiligen Lebenswelt zurecht zu kommen, schulische und berufliche Hilfen, Hilfen bei der Freizeitgestaltung und Alltagsstrukturierung, Reflexion des eigenen Verhaltens, Unterstützung bei der Suche eines Arbeits- oder Ausbildungsplatzes, Kontaktaufbau im jeweiligen Sozialraum, Förderung von Autonomie und Beratung, Persönlichkeitsförderung und Gestaltung von Beziehungen.

#### **Grundsätze der pädagogischen Arbeit:**

Bei der Erziehungsbeistandschaft handelt es sich um eine Hilfe mit hohem Verbindlichkeitsgrad. Sorgfältige Überlegungen zum Inhalt, Umfang und Intensität der Unterstützung für Kinder und Jugendliche, sowie die Abstimmung zwischen den Beteiligten sind Grundlage des Prozesses. Die Erziehungsbeistandschaft bietet eine Entlastung für die Kinder und Jugendlichen, aber auch für die Eltern. Es gilt konflikthafte Beziehungen zu überprüfen und neue Handlungsmöglichkeiten zu erproben.

- ◆ Schwerpunkt bei der Arbeit als Erziehungsbeistand ist die Arbeit mit dem Kind/Jugendlichen
- ◆ Eine Beziehung muss entstehen, bevor Erziehung gelingen kann
- ◆ Vertrauen und Verlässlichkeit schaffen
- ◆ Wertschätzung der Person, Motivation und Empowerment
- ◆ Ressourcenorientiert, d.h. sehen was bisher geleistet wurde, Stärken erkennen
- ◆ Lösungs- und Zielorientiertes Arbeiten
- ◆ Ausrichtung des Angebotes an den individuellen Bedürfnissen/ pädagogischen Erfordernissen
- ◆ Klärung der Rolle des Erziehungsbeistandes zu Beginn der Maßnahme

Verschiedene Methoden und Angebote kommen hierbei zum Tragen. Wichtig ist es auch, dass die Angebote dazu dienen, die im Hilfeplan festgeschriebenen Ziele zu verfolgen und soweit wie möglich zu erreichen.

#### **Hilfen im Einzelnen können sein:**

- ◆ Beratung und Begleitung in den unterschiedlichen Lebensbezügen (Schule, Ausbildung, Freundschaften, Freizeit etc)
- ◆ Unterstützung bei der Persönlichkeitsentwicklung
- ◆ Aufbau adäquater Kommunikationsfähigkeiten und Konfliktlösungsmöglichkeiten

- ◆ Klärung von Beziehungen im familiären Bereich
- ◆ Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstvertrauens
- ◆ Unterstützung in Krisensituationen (emotionaler Bereich, psychosozialer Bereich)
- ◆ Aufbau und Festigung sozialer Kompetenzen
- ◆ Berücksichtigung des sozialen Umfeldes
- ◆ Ressourcenaktivierende Familienarbeit
- ◆ Auseinandersetzungen mit Werthaltungen und Normen
- ◆ Sinnvolle Freizeitgestaltung

Mit dem lebenspraktischen und alltagsorientierten Ansatz stellt die Erziehungsbeistandschaft ein niederschwelliges Angebot dar. Der Erziehungsbeistand übernimmt zeitlich begrenzt pädagogische Funktionen, die die Eltern aus unterschiedlichen Gründen vorübergehend nicht ausreichen erfüllen können.

## **Angebotsspektrum**

- ◆ sportliche Angebote
- ◆ kulturelle Angebote
- ◆ handwerkliche Angebote
- ◆ Begleitung in Schule und Beruf
- ◆ Gesprächsangebote
- ◆ Konstruktive Beziehungsangebote
- ◆ Einbezug des sozialen Umfeldes
- ◆ Training zur Verbesserung der Alltagskompetenz
- ◆ Unterstützung in Krisensituationen

## **Spezielle Angebote im Rahmen von Erziehungsbeistandschaft**

### **Mediation**

Im Zusammenhang mit dem vorab genannten Angebot besteht auch die Möglichkeit zur Mediation, die für einzelne Kinder und Jugendliche angeboten wird, um ihnen in einem Konfliktfeld adäquate Begleitung und Unterstützung an die Hand zu geben, Lösungswege für sich und das Gegenüber zu entwickeln.

### **Kompetenztraining**

Dieses Angebot richtet sich an Kinder/ Jugendliche, die Opfer von Mobbing und körperlicher Gewalt sind, an Kinder und Jugendliche, die als Täter an Mobbing und Gewaltprozessen beteiligt sind oder durch aggressives Verhalten auffallen.

### **Methoden:**

- ◆ Kommunikationstraining
- ◆ Vertrauensübungen
- ◆ Kooperationsübungen
- ◆ Erlebnispädagogik
- ◆ Kooperationsspiele
- ◆ Rollenspiele

### Ziele des Kompetenztrainings:

- ◆ Bewusstwerden der Schwierigkeiten, die zum auffälligen Verhalten geführt haben
- ◆ Aufdecken von Rechtfertigungsverhalten
- ◆ Positive Umsetzung der vorhandenen Aggressionen
- ◆ Respektvoller Umgang mit anderen, Einfühlung in das Gegenüber
- ◆ Grenzen setzen und akzeptieren können

Ziel ist es auch, Jugendlichen eine bessere Integration in die Gesellschaft zu ermöglichen. Speziell bei diesem Angebot kommen Auszüge aus dem Coolness – und Antiaggressionstraining zum Tragen.

In Einzelfällen kann auch das Angebot **Krisenintervention** eingesetzt werden (siehe unten).

### Sozialtraining

Mangelnde und fehlende soziale Kompetenz hat häufig erhebliche Auswirkungen: Soziale Angst, Verunsicherung, schwaches Selbstwertgefühl, Frustration, Depression, Aggression und erhöhte Gewaltbereitschaft, Aufmerksamkeitsstörungen, Schulangst, ein negatives Klassenklima machen Kindern, Jugendlichen und Lehrkräften häufig zu schaffen.

Dieses Training findet über einen begrenzten Zeitraum in Kleingruppen statt.

### Warum überhaupt Sozialtraining?

#### Es geht um:

- ◆ Entwicklung, Förderung von Vertrauen
- ◆ Bewusstmachung eigener Schwierigkeiten
- ◆ Problem- und handlungsorientiertes Aufarbeiten eines bestehenden Konfliktes
- ◆ Umgang mit Aggressionen
- ◆ Einüben von Konfliktlösungsstrategien
- ◆ Erhöhung der Frustrations- und Kommunikationsfähigkeit
- ◆ Erkennen eigener Schwächen und Stärken
- ◆ Grenzen erkennen und benennen
- ◆ Erkennen und Nutzen von Hilfen
- ◆ Einsicht in die Opferperspektive
- ◆ Stärkung der Opfer
- ◆ Einsicht von Regeln und Grenzen
- ◆ Sensibilisierung der Täter
- ◆ Körperhaltung – Körpersprache, wer sich klein fühlt, macht sich auch körperlich klein
- ◆ Eigen- und Fremdwahrnehmung

Der Trainingskurs dient in erster Linie zur Stärkung von Kommunikations- und Konfliktfähigkeit und zum Erlernen von sozial verantwortlichen Verhaltensweisen. Ein wichtiges Ziel dabei ist die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten, was häufig bagatellisiert wird.

**Methoden:**

- ◆ Einzel – Paar – Gruppenübungen
- ◆ Rollenspiele
- ◆ „Heißer Stuhl“
- ◆ Reflexionsgespräche
- ◆ Übungselemente Nähe – Distanz
- ◆ Spiegeln des eigenen Verhaltens
- ◆ Konfrontationsübungen

Die unterschiedlichen Themen werden in intensiven Blöcken bearbeitet. Aktuelle Themen haben Vorrang. Dieses Angebot ist an alle Kinder, Jugendlichen gerichtet die Schwierigkeiten mit anderen haben, unabhängig davon, ob man sich in der Täter- oder Opferrolle befindet.

**„Zinneberg-Paten“ - Mentorenprojekt in Zinneberg**

Kindern und Jugendlichen, die aufgrund persönlicher Disposition oder ihrer Lebensbedingungen besondere Probleme haben, werden durch eine gezielte Förderung im Rahmen von Hilfsangeboten unserer Jugendhilfeeinrichtung gestärkt. Zusätzlich zu diesen Hilfsangeboten bietet die Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg ein Mentorenprojekt an, das so genannte „Zinne-Paten-System“. Es läuft über den Förderverein Kinder- und Jugendhilfe Schloss Zinneberg e.V. in enger Kooperation und Absprache mit den jeweils zuständigen Zinneberger Fachkräften. Dabei engagieren sich unterschiedliche, ehrenamtliche Berufsgruppen als „Zinne-Paten“ ergänzend zur Jugendhilfemaßnahme. Die Kontakte sind nach den Vorgaben des Datenschutzes geregelt.

**Mögliche Aufgabengebiete:**

- ◆ Ansprechpartner\*in generell sein bei Fragen, Problemen in den unterschiedlichen Lebensbereichen
- ◆ Begleitung bei „Übergängen“ (z.B. von der Schule in die Ausbildung, in ein Arbeitsverhältnis, bei der Vermittlung von Praktika, vor Entscheidungen im persönlichen Bereich etc.), Hilfe beim „Öffnen von neuen Wegen“ (z.B. neuer Berufswunsch)
- ◆ Spezielle Arbeitswelt bezogene Hilfe (z.B. Hilfe bei Bewerbungen etc.)
- ◆ Durchführung von Projekt bezogenen Einheiten (z.B. Unternehmungen in der Freizeit, Hilfe bei Wohnungssuche etc.)
- ◆ Lernunterstützung

Die praktische Berufs- und Lebenserfahrung der Mentoren kann für die Jugendlichen eine große Hilfe sein. Während ihres Einsatzes mit und für die Jugendlichen werden die Mentoren durch die Jugendhilfeeinrichtung unterstützt und begleitet.

Sie bekommen regelmäßig die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Mentoren und können Coaching Angebote in der Einrichtung wahrnehmen. Als Ansprechpartner\*in steht eine ausgebildete Mediatorin und Coacherin zur Verfügung. Diese bietet auch Weiterbildungsmöglichkeiten an für die Mentoren (z.B. Gewaltfreie Kommunikation) und hält regelmäßige Sprechzeiten ab.

Das „Zinne-Paten-System“ kann auch im Rahmen von Sozialpädagogischer Familienhilfe eingesetzt werden (siehe unten).

## 6. Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

**Rechtliche Grundlage:** Rechtliche Grundlage § 31 SGB VIII

### Zielgruppe

Die SPFH der Kinder – und Jugendhilfeeinrichtung Schloss Zinneberg ist ein Angebot für Familien, für allein erziehende Mütter und Väter und ihren Kindern, die Hilfe und Begleitung wünschen und benötigen. Gründe für die Installierung einer SPFH in einem Familiensystem können sehr unterschiedlich und individuell sein.

**Häufige Ausgangspunkte sind:**

- ◆ Erziehungsprobleme
- ◆ mangelnde Konfliktlösungsstrategien
- ◆ finanzielle Schwierigkeiten
- ◆ Krankheit, Trennung, Tod eines Elternteils
- ◆ Beziehungsstörungen im Familiensystem.
- ◆ Psychische Erkrankung eines Elternteils
- ◆ Gewaltstrukturen innerhalb der Familie
- ◆ Gewalt an Kindern
- ◆ Vernachlässigung, Verwahrlosung
- ◆ Überforderung mit der Elternrolle

### Beschreibung

Die SPFH ist mehrdimensional, d.h. die Auswahl der pädagogischen Methoden wird individuell auf die Gesamtsituation und den Hilfebedarf der Familie abgestimmt. Im Fokus steht das gesamte Familiensystem unter Einbezug des sozialen Netzwerks mit seinen sozialen und materiellen Ressourcen und Problemen. Die Arbeit innerhalb einer SPFH ist lösungs- und ergebnisorientiert.

Die Beratung und Betreuung ist darauf ausgerichtet, in Zusammenarbeit mit der Familie und anhand von vorhandenen Ressourcen, Strategien zur Bewältigung spezifischer Schwierigkeiten zu entwickeln. Angestrebt wird durch die Unterstützung der Familie eine Förderung der Persönlichkeitsentwicklung des\*der Einzelnen, so dass „Hilfe zur Selbsthilfe“ möglich ist. Der Lebensraum „Familie“ soll erhalten und lebenswert gestaltet werden können.

### Durchführung der Hilfe

Mit allen Beteiligten wird zusammen mit dem Jugendamt ein Hilfeplan erstellt, der die Ziele festlegt. Ein wichtiger Aspekt ist die Herstellung eines tragfähigen Arbeitsbündnisses zwischen den Familienmitgliedern und der sozialpädagogischen Fachkraft. Hierzu gehören die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, gegenseitige Akzeptanz, sowie der Veränderungswille, als auch die kontinuierliche Einhaltung der Termine.

Die Auswahl der Methoden wird individuell auf die Situation der Familie abgestimmt. Charakteristisch für eine SPFH ist die Kombination von Begleitung (gemeinsam ausprobieren, unternehmen, unterstützen, gestalten) als auch von Beratung (Gespräche mit einzelnen Familienmitgliedern, der gesamten Familie). Bei dem Angebot handelt es sich um eine **mehrdimensionale Hilfe**. Die Problematik lässt sich als ein Zusammenspiel von äußeren Faktoren und individuellen familienspezifischen Kompetenzen und Grenzen beschreiben.

Eltern, die für sich und ihre Familie keinen Weg aus der Notlage finden, leiden u.U. unter starken Scham- und Minderwertigkeitsgefühlen und verlieren den Blick für den Schutz, die ausreichende Versorgung und die Bedürfnisse ihrer Kinder. Die Hilfe zielt zum einen auf den **wirtschaftlichen und lebenspraktischen Bereich** ab. Einzelne Unterstützungsmomente könnten hierbei die Verbesserung der Wohnsituation, Anleitung bei der Haushaltsführung, Umgang mit Geld, Ernährung, Gesundheitsvorsorge, Unterstützung beim Umgang mit Ämtern, sein.

Zum anderen setzt die Hilfeform bei der Unterstützung im **sozial – emotionalen Bereich** an. Ein Kind entwickelt sich in emotionaler Interaktion und in Abhängigkeit der bestehenden psychischen Struktur der Eltern. Ein Berater, der seinem sozialpädagogischen Auftrag gerecht werden will, muss versuchen die **Familiendynamik**, zum Verständnis der intrapsychischen und interpersonalen Rückkoppelungsprozesse, zu erfassen.

### Besondere Hinweise sind:

- ◆ Parentifizierung
- ◆ Sündenbockrolle
- ◆ Keine klaren Grenzen
- ◆ Rollendiffusion
- ◆ Symptomträger

Im Laufe der SPFH kommt es zur Umdeutung des Familienproblems. Durch Besprechung und Aufdeckung der Interaktionen innerhalb des Familiensystems kommt es auch zur Unterbrechung von automatisierten Interaktionszyklen.

### Zielsetzung dieser Hilfeform

- ◆ Sicherung der elementaren und wirtschaftlichen Grundbedürfnisse
- ◆ Verbesserung der Beziehung und Bindung zwischen Eltern und Kindern
- ◆ Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen
- ◆ Integration in das soziale Umfeld
- ◆ Entwicklung des Selbsthilfepotentials der ganzen Familie
- ◆ Aufbau und Verbesserung der Lern- und Entwicklungschancen
- ◆ Konstruktive Freizeitplanung
- ◆ Stärkung der Elternrolle
- ◆ Auflösen der Symptome
- ◆ Erhaltung des Familienverbandes
- ◆ Vermeidung von Kindeswohlgefährdung

### Ausschluss oder Beendigung der Hilfe

- ◆ Hilfe nicht ausreichend für Kindeswohlsicherung
- ◆ Massive Sucht- und/oder Gewaltproblematik
- ◆ Fehlende Mitarbeit und Kooperationsbereitschaft

## 7. Krisenintervention

Gesetzliche Grundlage: § 27 SGB VIII

Krisenintervention ist eine **Problembewältigungshilfe in akuten den jungen Menschen gefährdenden Situation**. Sie setzt situativ an und interveniert handlungsbezogen.

Im Krisengespräch offenbart sich, welches Selbstkonzept, welche Selbststruktur, welches Selbstideal eine Person hat. Es wird sichtbar, welche Widerstände im Hinblick auf deren Bewältigung bestehen. Bei der Bewältigung von Krisensituationen werden hohe Anforderungen an Aufmerksamkeit, Übersicht und fachlicher Kompetenz an die Fachkräfte gestellt.

Krisenintervention geht oft auch über in den Bereich des Kinderschutzes. Es geht vielfach um die Sicherung des Kindeswohls in eskalierenden Situationen.

Eine Krisenintervention beinhaltet die Einschätzung der Klienten in einer akuten Krise. Insbesondere sind die psychische Verfassung der Beteiligten, deren Selbsthilfepotentiale sowie vorhandenen Ressourcen zu erfassen.

Die aktuellen Ereignisse stellen bisherige Lebensumstände und Gewohnheiten in Frage. Die Situation kann mit bisherigen Problembewältigungsstrategien nicht mehr entzerrt werden. Hier setzt Krisenintervention an.

### Einzelne Phasen der Krisenintervention

#### Erstgesprächsphase

Indikation/ Anamnese/Diagnostik

Indikation:

- ◆ Unzureichende Wahrnehmung der Elternrolle
- ◆ Trennungs- und Scheidungsproblematiken
- ◆ Verhaltensauffälligkeiten der Kinder (Aggressives Verhalten, Weglaufen, Suchtproblematik etc)
- ◆ Missbrauchsproblematik
- ◆ Gewaltstrukturen
- ◆ Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Wichtige Fragen zur Indikation:

- ◆ Wie lange besteht der Konflikt, die Krise?
- ◆ Soll sich was verändern, oder alles so werden wie vor der Krise?
- ◆ Ist ein auf die aktuelle Krise beschränkter Fokus erarbeitbar?
- ◆ Welches sind die äußeren Elemente der Krise?
- ◆ Entwicklungs- oder Schicksalskrise?
- ◆ Welche Lösungen wurden schon versucht?
- ◆ Überwiegen defensive Krisenbewältigungen (Ohnmachtsgefühle)?
- ◆ Inwieweit traut sich der Klient neues Verhalten zu erproben?
- ◆ Besteht Ich-Stärke und die Fähigkeit des Realitätsbezugs?

### Anamnese:

Anamnese ist das Ergebnis von gezielten Gesprächen, die vor allem Informationen vermitteln sollen über chronologische Abläufe im Leben.

Es stehen Informationen zur Verfügung, die nach entscheidenden Entwicklungsphasen geordnet sind und die jeweils auftretenden Fixierungen, Regressionen, die individuellen Methoden der Konfliktlösung, menschliche Bindungen, soziale Zuordnung umfassen.

Aufgrund der relativ kurzen Betreuungsdauer ist es wichtig, die zur Verfügung stehenden Informationen ständig zu bündeln und wichtige Punkte (die möglicherweise schon verdrängt wurden) wieder in den Arbeitsprozess zu integrieren.

### Diagnostik:

- ◆ Beschreibung der Symptomatik
- ◆ Stellenwert der Symptomatik im System
- ◆ Rollenzuschreibungen
- ◆ Indikation
- ◆ Prognose

### Ausschluss – oder Abbruchkriterien:

- ◆ Keine kontinuierliche Zusammenarbeit möglich
- ◆ Gravierende psychische und physische Gefährdungen (akute Kindeswohlgefährdung!)
- ◆ Akute Suizidgefährdung
- ◆ Schwere psychiatrische Indikationen

### Fokus

Der Fokus stellt sozusagen den spezifischen Konfliktort dar, auf dessen Bearbeitung die Krisenintervention zielt.

Es geht im Affektbereich zunächst darum, die Gefühle genauer wahrzunehmen, die eine Bewältigung der Krise verhindern oder erschweren.

Auf der Kognitionsebene wird der Krisenanlass und der Krisenverlauf nun exakter zu fassen versucht und es werden Absprachen über Zeitraum und Ziel des Krisenlösungsprozesses abgesprochen.

### Intervention/Bewältigung

Die Fachkraft stützt angemessene Krisenbewältigungsversuche, die Erweiterung und Stabilisierung neuer Fertigkeiten. Alternative Lösungen der Probleme werden im kognitiven Bereich erarbeitet.

Die Krisenintervention sieht ausdrücklich vor, dass die professionelle Kraft schnell zu einer Einschätzung der Familiensituation/ Situation des\*der Einzelnen in der Lage ist.

### Schlussphase

Die Beendigung der Krisenintervention wird thematisiert, wobei die bisher erreichten Erfolge stabilisiert, gestützt und bekräftigt werden.

### Ende der Krisenintervention ist, wenn

- ◆ die Klienten selbständig konstruktive Handlungsstrategien in Krisensituationen anwenden können
- ◆ wenn die akute Krise bewältigt wurde, aber weitere niederschwellige Hilfen ausreichend sind.

## Rahmenbedingungen von Krisenintervention

Die Krisenintervention ist ein ambulantes Kinder- und Jugendhilfeangebot. Die Betreuungszeit erfolgt in unterschiedlich hoher Stundenfrequenz und muss individuell mit dem Jugendamt vereinbart werden.

Die Betreuung kann in der Familie, in der Schule aber auch in der Einrichtung stattfinden. Ein regelmäßiger Informationsaustausch/ Abstimmungsprozess mit Kollegen\*innen des Jugendamtes ist unabdingbare Voraussetzung für das Angebot der Krisenintervention.

Die enge fachliche Abstimmung zwischen Jugendamt, Einrichtung und den eventuell folgenden Maßnahmen unterstützen einen erfolgreichen Einsatz.

Die Finanzierung erfolgt über einen eigenen festgelegten Stundensatz.

### Unsere Anschrift

**Schloss Zinneberg**  
**Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung**  
**Flexible Jugendhilfe / Krisenintervention**  
85625 Glonn  
Tel. 08093/ 2699  
Fax: 08093/ 9087-70  
Internet: [www.schloss-zinneberg.de](http://www.schloss-zinneberg.de)

### Bereichsleitung und Ansprechpartnerin:

Frau Ingeborg Golla  
Tel. 08093/2699  
E-Mail: [jugendhilfe.golla@schloss-zinneberg.de](mailto:jugendhilfe.golla@schloss-zinneberg.de)

### Träger:

Schwestern vom Guten Hirten, KöR, Zinneberg

### Einrichtungsleitung:

Sr. Dr. Christophora Eckl  
Telefon: 08093/ 9087-0

### So finden Sie uns...



© **Schloss Zinneberg**  
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung  
**FLEXIBLE HILFEN /**  
**KRISENINTERVENTION**

**STAND:** Juli 2023